Sonnabend, 22. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7352. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 21. Juni. Die „Spenersche Ztg." vernimmt aus guter Quelle, daß der Papst schon 1870 eine Bulle unterzeichnet habe, durch welche, mit Umgehung aller üblichen vorschriftsmäßigen Formalitäten, die Wahl eines Nachfolgers unmittelbar nach dem Tode des Papstes (praesente cadavere) durch die in Rom anwesenden Cardinäle vorgeschrieben wird. Die „Spenersche Ztg." glaubt in diesem Fall den Sieg der Jesuiten gesichert, aber auch die Anfechtung der Giltigkeit einer solchen unkanonischen Wahl von außen her wahrscheinlich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 20. Juni. Unterhaus. Lord Enfield beantwortet eine Anfrage Otway's dahin, es seien am 6. und 11. Juni französische Gefangene von Dieppe nach England gesandt worden. Bereits sei Lord Lyons von der Regierung angewiesen, bei der französischen Regierung dieserhalb vorstellig zu werden. Allem Anscheine nach obwalte hier ein Mißverständniß, da mehrere aus der Zahl der Gefangenen Reisegeld nach London bezahlt hätten.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Man mag über die Frage ob die Frauen im öffentlichen Dienst angestellt werden sollen oder nicht sein Bedenken haben, es wünschen, daß der Frau diejenigen Zweige der menschlichen Berufsthätigkeit genügen möchten, auf welche dieselbe durch ihr Naturell, ihre specielle Befähigung, ihre physischen Eigenschaften hingewiesen wird, jedenfalls muß man die Art und Weise und den Ton mißbilligen, in welchem kürzlich vom Tische des Bundesrathes über diese Frage abgesprochen wurde. Principiell darf man das Recht, sich auch im Staatsdienst ihren Unterhalt zu erwerben, den Frauen nicht absprechen. Die Regierungen thun dies indessen nicht allein, sondern haben, wie es den Anschein gewinnt, auch Baden dazu vermocht, den in der Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigten Frauen den Dienst zu kündigen. Der Hauptgrund ist, um es kurz zu sagen, das collidirende Interesse der entlassenen Unteroffiziere, welche als Civil-Anwärter auf die nämlichen Posten Anspruch erheben. Der Kriegsminister hat bei den früheren Streitverhandlungen über die preußische Armee-Reform häufig betont, wie wichtig dem Heere eine hinglängliche Zahl tüchtiger Unteroffiziere sei, und wie schwer andererseits, dieselbe stets zu beschaffen. Um den Reiz für diesen Dienst daher nicht abstumpfen zu lassen, legt die Militärverwaltung vermittelst ihres in Preußen hergebrachten überwiegenden Einflusses im ganzen Umkreis der Civilverwaltung Beschlag auf jedes Amt, das sich allenfalls mit einem verabschiedeten Wachtmeister oder Feldwebel besetzen läßt. Natürlich kommt ihr da das neuerdings sich verbreitende concurrirende Streben der Frauen nach passenden neuen Erwerbsgelegenheiten sehr in die Quere. Der Reichstag hat das Recht der Frauen auf Staatsanstellung im Postdienst ausdrücklich anerkannt. Er hat damit nicht etwa aussprechen wollen, daß in dem Streite der kämpfenden Interessen hauptsächlich dasjenige der Erwerb suchenden Frauen Beachtung verdiene, das die verabschiedeten Unteroffiziere nicht kümmere, sondern nur den Grundsatz bestätigen wollen, daß die Frau auf eine Anstellung im öffentlichen Dienste an sich eben so wohl Anspruch erheben kann, wie der Mann, und daß lediglich das unparteilich ermittelte Interesse des Dienstes über die Wahl zu entscheiden hat, nicht ein einseitig abgeleitetes und rücksichtslos aufrecht erhaltenes Monopol einzelner Klassen von männlichen Bewerbern.

Berlin, 20. Juni. Es muß schlimm, sehr schlimm mit der Leistungsfähigkeit eines Ministers stehen, wenn derselbe in dem ganzen, weiten Bereich der verschiedenen Parteien auch nicht eine einzige findet, welche ihn stützt und vertheidigt. Ein solcher Mann sollte doch endlich einsehen, daß er den Obliegenheiten seines Amtes nicht gewachsen ist, wenigstens im Lande auf keiner Seite das Vertrauen findet, dessen ein Minister, besonders ein Fachminister, dringend bedarf. Ein solcher Minister ist Herr v. Selchow, dem seit fast 14 Jahren die landwirthschaftlichen Angelegenheiten verfallen sind. Seit dieser langen Zeit hat dieser ultraconservative Herr sich nicht einmal die Freundschaft seines intimsten Organs, der „Kreuzzeitung", zu erwerben verstanden. Das Junkerblatt behandelt jetzt das landwirthschaftliche Ministerium in einer Reihe von Artikeln, in denen sie bis jetzt kein Wort der Vertheidigung für den allseitig und mit so großem Rechte angegriffenen Herrn v. Selchow findet. „Ueber dessen Leistungen eine Kritik zu fällen, ist nicht unsere Absicht", so fertigt kühl und abfällig die „Kreuzzeitung" die Amtsthätigkeit des landwirthschaftlichen Ministers ab. Also nicht einmal eine Kritik hat sein eigenes, gesinnungsverwandtes Organ für Herrn v. Selchow übrig! Aber Herrn v. Selchows Thätigkeit kommt noch schlimmer fort in der Zeitung seines Herzens. „Nur das Eine wollen wir zum Schutze der selbstständigen Fortdauer des landwirthschaftlichen Ministeriums bemerken, daß der Herr Minister in den Verhandlungen mit der Landesvertretung den richtigen Ton nicht immer zu finden scheint. Ob dies ein Vorzug, ob ein Tadel, ist Sache des Geschmackes, welchen jeder Einzelne selbst zu vertreten hat." Die „Kreuzzeitung" meint damit jene Rede, welche der Minister unter dem schallenden Gelächter aller Parteien kürzlich im Abgeordnetenhause hielt. Wenn das offenbar gut inspirirte Blatt „zum Schutze des landwirthschaftlichen Ministeriums" den höchsten Verwalter desselben in diesem Tone desavouirt, ihm öffentlich einen Tadel ertheilt, der deshalb noch schwerer trifft, weil derselbe aus den Reihen der eigenen Partei des Ministers hervorgeht, so ist damit wohl deutlich ausgesprochen, daß man an entscheidender Stelle Herrn v. Selchow aufgegeben hat, daß endlich dem entschiedenen, wohl motivirten Verlangen aller Parteien Genüge geleistet und Herr v. Selchow seinen Platz einem fähigeren Minister räumen werde. Denn das Weiterbestehen des Ministeriums wird ausdrücklich hier betont und von der „Kreuzzeitung" nur die Person des Herrn v. Selchow ostensibel aufgegeben. Die höhnische Schlußbemerkung hätte das Blatt seinem alten Freunde wohl ersparen können, sie beweist aber, daß der Minister aus Hinterpommern auch bei seiner eigenen Partei schwer in Ungnade gefallen sein muß, daß die Entlassung desselben vom ganzen Lande, und von unseren Landwirthen am meisten, mit großer ungetheilter Freude begrüßt werden wird.

— Der Freiherr v. Los, welcher neuerdings durch seine Reden im Reichstage die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, ist, wie wir aus der heutigen „Bresl. Morgen-Ztg." ersehen, Secretair Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten von Schlesien.

— Wie bekannt, sind sämmtliche Elsaß-Lothringer, welche vor dem 17. December 1870 in die reguläre (einschließlich der Mobilgarde) französische Armee eingetreten sind, von der Erfüllung der Militärpflicht im deutschen Reiche vollständig entbunden. Diese Bestimmung ist jetzt in Bezug auf die ehemaligen Besatzungen von Belfort und Bitsch noch dahin erweitert worden, daß für die ersteren der 16. Februar 1871 und für die letzteren der 24. März 1871 an die Stelle des 17. Dec. 1870 tritt.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 15. d. Mts. den Antrag, für die Bewirthung der Gäste während der deutschen Juristentage 5000 Fl. zu bewilligen, nach längerer Debatte abgelehnt. Dr. Volger bemerkte dabei, Frankfurt sei reich genug, um bei einem solchen Beschlusse keine Mißdeutung fürchten zu müssen und könne deshalb andern Städten mit dem „guten Beispiele" vorangehen.

Bremen. Der Senat hat bei der Bürgerschaft eine Revision der bestehenden Civilstandsordnung und die Einführung der Civilehe beantragt. Ob der Senat die obligatorische Civilehe für richtig hält, ist zwar nicht ausgesprochen, doch läßt der ganze Inhalt seiner Mittheilung dies kaum bezweifeln. Der Senat wehrt zugleich den etwaigen Einwand ab, daß auf die etwaige Reichsgesetzgebung in dieser Beziehung gewartet werden könne, indem er bemerkt, daß nach Ablehnung des Competenz-Erweiterungs-Antrages es unsicher sei, wie bald das Reich diese zur Zeit noch seiner Competenz entzogene Materie in seine Gesetzgebung hereinziehe, daß sich aber auch voraussichtlich die bremische Gesetzgebung in dieser Frage nicht wesentlich in anderer Richtung bewegen werde, als die des Reiches. Es ist wohl zu erwarten, daß die Bürgerschaft auf den Antrag des Senats mit Entschiedenheit eingehen wird.

Oesterreich.

Wien, 19. Juni. Wie bereits mitgetheilt worden, haben die Polen über den Stand ihres sogenannten „Ausgleichs", d. h. die Bewilligung von autonomen Sonderrechten an das Königreich Galizien eine Interpellation an das Ministerium gerichtet. Diese ist jetzt vom Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg dahin beantwortet worden, daß die Regierung nach wie vor bemüht sei, das in der Thronrede in Bezug auf Galizien gegebene Versprechen zu erfüllen. Es sei jedoch nunmehr an Galizien, dies zu ermöglichen und dem Reichsrathe und der Regierung die beruhigende Ueberzeugung zu verschaffen, daß durch Gewährung der verlangten Zugeständnisse die galizische Resolution ihre definitive Erledigung finden werde.

— Der Besuch des Kaisers Franz Joseph in Berlin wird von dem „Pester Lloyd" als die „erste große diplomatische Action" des Grafen Andrassy bezeichnet. Als derselbe am 15. November v. J. an die Stelle des Reichskanzlers Beust trat, erklärten die ihm dienenden ungarischen Blätter, seine Aufgabe sei, das Berliner Cabinet von Rußland „abzuziehen" und so das letztere zu isoliren.

Frankreich.

⊙ Paris, 18. Juni. Graf Arnim wohnte bis jetzt ganz in Versailles und wird erst, nachdem die Verhandlungen beendet sind, wieder nach Paris zurückkehren. Rothschild besucht ihn oft und speist dann in Gemeinschaft mit dem Botschafter und Hrn. Thiers, woraus man den Schluß zieht, daß die finanziellen Arrangements bereits soweit vorbereitet sind, daß mit der Ausführung begonnen werden kann. Nun reist der große Finanzmann nach London, um in derselben Angelegenheit mit den englischen Bankiers zu conferiren. Thiers hat sich gegen den Vorschlag ausgesprochen, die drei Milliarden in Form von Obligationen auf den Markt zu bringen, die nach 25 Jahren mit 100 Fr. zahlbar wären und bis dahin 5 Procent Zins trügen. Der Vorschlag wird von der Bank nicht mit günstigen Augen angesehen, und außerdem hat Thiers die Zusage angesehener Bankiers, daß sie ihm seine Anleihe schon unterbringen würden. Zwischen diesen und dem Präsidenten soll Rothschild der Vermittler sein. — Es heißt heute, daß der Vicomte de Carayon Latour, der eigentliche Agent Chambords, den Präsidenten der Republik gesehen und ihm mitgetheilt habe, daß die Legitimisten für jetzt die Orleanisten in keiner Weise unterstützen, oder ihm Schwierigkeiten bereiten würden. Damit ist auch der Herzog von Audiffret-Pasquier, der sich immer als Orleanisten-Chef gebehrdet, auf den Mund geschlagen; denn die Orleanisten-Partei ist ohne die Legitimisten völlig unfähig zu irgend einer politischen Action. Für den verstorbenen Abg. Richier wollen die Bonapartisten in Bordeaux den früheren kaiserlichen Minister de Forcade la Roquette wählen. Die Bonapartisten werden übrigens jetzt zur conservativen Partei gerechnet und heißen, allerdings sehr boshaft, „Conservatire, die sich eine Ehre aus Sedan machen."

— Das Unwohlsein Bazaines ist, wie man hört, nervöser Beschaffenheit und mit nicht unbedeutenden Schmerzen verbunden, die sich hauptsächlich im Kopfe und in den Extremitäten concentriren. Der Marschall ist diesem periodisch wiederkehrenden Nervenleiden schon seit mehreren Jahren unterworfen; da er sich im Augenblick bereits in der Besserung befindet, so wird die in den Verhören eingetretene Unterbrechung von keiner allzu langen Dauer sein. Die Mitglieder des Kriegsgerichts sind ernannt, doch wird das „Journal offiziel" ihre Namen erst nach Schluß der Voruntersuchung bringen. Bis dahin wird indeß noch geraume Zeit verstreichen; trotz der Rührigkeit, die man bei der Untersuchung entwickelt, wird dieselbe den Rest des Junimonats und wahrscheinlich noch den ganzen Juli in Anspruch nehmen. Zur Bewältigung des umfänglichen Materials und zur rascheren Erledigung der zahlreich vorzunehmenden Zeugenverhöre sind dem Instructionsrichter, General de Rivière, zwei Hilfsoffiziere zur Disposition gestellt worden.

Rußland.

Gegen 15 beladene Barken, jede von einem Werth von 15- bis 40,000 Rubeln, sind, wie der „Odessaer Bote" meldet, in kurzer Zeit in den Stromschnellen des Dniepr zerschlagen worden.

Spanien.

Die Mitglieder der parlamentarischen Majorität, 194 Abgeordnete und 46 Senatoren, haben sich über ein Schriftstück vereinbart und es schon unterzeichnet, welches zur Hälfte einen heftigen Angriff und zur anderen Hälfte ein bedingtes Gelöbniß der Unterstützung für die neue Regierung enthält. Der eigentliche Zweck liegt klar auf der Hand; der König soll durch den Hinweis auf die dem Cabinet Zorilla feindliche Majorität eingeschüchtert und zugleich abgeschreckt werden, die Auflösung der Cortes zu genehmigen. Die Leute fühlen sich von einem kalten Schauder angeweht, wenn sie das Gespenst einer baldigen allgemeinen Neuwahl vor sich aufstehen sehen; denn sie fühlen wohl, daß viele von ihnen in den Strom der Vergessenheit hinabtauchen würden, nachdem die Regierung abgetreten ist, welche sie an das Tageslicht gezogen hat.

— Man spricht von einem Reorganisationsplane der Armee nach dem preußischen Systeme, wodurch dieselbe auf 300,000 Mann gebracht werden könnte.

Türkei.

Constantinopel, 17. Juni. Die Yacht des Vicekönigs von Egypten, „Magroussa", ist von Emirphian nach Alexandrien abgegangen, um den Vicekönig, welcher den Sultan besuchen will, nach Constantinopel zu bringen.

Vermischtes.

— Berlins berühmte Siegessäule auf dem Belle-alliance-Platz wird in diesem Frühjahr einen künstlerischen Schmuck erhalten. Es sollen dann nämlich zwei von den vier Marmorgruppen aufgestellt werden, welche in Zukunft die Siegessäule umgeben sollen. Die Modelle dazu sind von dem verstorbenen Professor Fischer und nunmehr von dem Bildhauer Walger ausgeführt worden; sie stellen die eine die Niederlande mit Nassau, die andere England dar und deuten auf die Bundesgenossenschaften der Jahre 1813 bis 1815. Der Kaiser und der Kronprinz haben dieser Tage die Modelle in Augenschein genommen.

Meteorologische Depesche vom 21. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,3	+16,0	W	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm	338,9	+12,0	Windst	—	heiter, gest. Reg.
Moskau	331,5	+12,4	S	schwach	bedeckt.
Memel	337,2	+12,4	NO	schwach	trübe.
Flensburg	337,2	+14,8	O	schwach	heiter.
Königsberg	336,8	+13,2	O	schwach	wolkig.
Danzig	336,7	+11,4	N	mäßig	wolkig.
Putbus	334,8	+13,5	NO	schwach	bewölkt.
Cöslin	337,0	+11,3	NNO	mäßig	ziemlich heiter.
Stettin	337,3	+11,4	ONO	schwach	heiter.
Helder	337,4	+13,3	SW	s. schw.	—
Berlin	336,6	+12,2	O	schwach	heiter.
Brüssel	337,5	+12,2	W	schwach	s. bew. Reg. i. Int.
Köln	335,9	+14,0	SW	mäßig	bezogen.
Wiesbaden	333,2	+11,8	N	stille	heiter.
Trier	329,5	+14,4	SW	mäßig	trübe.

Fromme Industrie.

Daß mit den verschiedensten Gegenständen religiöser Verehrung — mit Rosenkränzen, Reliquien, Ablaß, dem Gebet und Anderem — auf ultramontaner Seite ein lebhafter Handel getrieben wird, weiß man allerseits. Weniger bekannt aber dürfte es sein, daß auch die Messe, nach katholischer Anschauung der Mittelpunkt des Cultus, in der schmählichsten Weise zu Geldgeschäften ausgebeutet wird, von denen der größte Theil der gläubigen Menge kaum eine Ahnung hat. Die folgende, hauptsächlich auf Mittheilungen des „Rheinischen Merkur" beruhende rein objective Darstellung dürfte auch hierüber Manchem die Augen öffnen.

Bekanntlich wird die Messe vielfach zu bestimmten Anliegen, „Intentionen" genannt, gelesen und es ist Gewohnheitsrecht geworden, daß Derjenige, der eine solche Messe für seine spezielle Intention gelesen wünscht, den Geistlichen dafür bezahlt. Der Minimalsatz dafür beträgt hier zu Lande 10 Sgr. Manche Geistliche erhalten nun durch Stiftungen oder Bestellungen mehr solcher Messen zugewiesen, als sie nach kanonischem Recht überhaupt zu lesen im Stande sind; namentlich gilt das von Wallfahrtsorten, wo alljährlich hunderte von Messen mehr bestellt werden, als die dort fungirenden Geistlichen verrichten können. In solchem Falle geben sie die überschießenden Intentionen an andere Geistliche ab, d. h. sie zahlen an diese die Gebühr, die sie selbst erhalten haben, ohne Abzug aus, wogegen diese dann die Verpflichtungen übernehmen, die Messe in der betreffenden Absicht zu lesen.

Wenn nun aber beispielsweise die böhmischen Redemptoristen dazu übergehen, für Uebernahme von Intentionen Bücher zu verkaufen, wenn sie also beispielsweise ankündigen: der Geistliche, welcher umsonst 35 Messen zu den ihm von uns bestimmten Zwecken liest, erhält dafür Deharbe's Catechismus, so ist das ein um so schmählicherer Handel, als sie selbst für diese Messen 17¼ Gulden erhalten haben, während das genannte Buch nur 6¼ Gulden kostet, ein Handel, der streng genommen kirchenrechtlich selbst dann den schwersten Strafen verfallen müßte, wenn das Werk selbst 17½ Gulden kostete, da die Väter bei dem Bezug desselben nach buchhändlerischer Praxis einen erheblichen Rabatt genießen. Weiter bringt nun Gury's Moral, dies klassische Werk „für alle Fälle", eine Entscheidung der römischen Curie von 1862, wonach es nicht unerlaubt ist, das Abonnement für Zeitschriften statt mit Geld mit Meßintentionen zu bezahlen. Dadurch wird die Bestimmung des canonischen Rechts, daß bei Uebertragung von Meßintentionen stets der erhaltene Preis gezahlt werden müsse, gleichfalls illusorisch, sofern an dem Abonnements-Ertrag von selbst ein Verdienst erzielt wird.

Viel großartiger aber stellt sich die Sache in Frankreich. Dort wurde Anfangs der sechziger Jahre unter der Leitung von Geistlichen ein Verein gebildet, mit einem Laien als Geranten, der die Vermittelung zwischen Priestern, welche zu viele, und solche, welche zu wenig Messen haben, übernahm. Der Verein besorgte zugleich laut seinem Prospect den An- und Verkauf von Actien und Staatspapieren, Büchern, Waaren ꝛc. Wer den Geldbetrag für Messen in Baar abliefert, erhält für den Betrag um 25 Prozent mehr Bücher, Waaren ꝛc.; wer Intentionen übernimmt, erhält die Gelder dafür nicht baar, sondern für den Betrag derselben gleichfalls Bücher. Ein Geistlicher, der ebenfalls auf eigene Hand in diesem Artikel macht, erklärt von seinem Handel: „Nichts ist so rührend, wie diese Gemeinschaft der Heiligen!" Rührender scheint uns wahrlich die Bezeichnung selbst zu sein; sehr bemerkenswerth aber ist es, wenn der fromme Herr trotz des frömmeren Characters seines Geschäftes seinen Kunden gegenüber strengste Discretion verspricht.

Daß auch auf diesem Gebiete eine lebhafte Concurrenz herrscht, geht daraus hervor, daß, während der eine Unternehmer jedem Geistlichen, der ihm den Betrag für 100 Messen einsendet, gestattet, 30 Frcs. für den Peterspfennig zu behalten, ein anderer „Commissionär des Clerus" noch weiteren Nutzen bewilligt: wer ihm den baaren Betrag für 100 Messen einsendet, erhält 125 dafür gelesen, so daß also der Einsender 25 Procent reinen Verdienst bei dem Geschäfte hat. Derselbe Herr erklärt, daß er wegen seiner zahlreichen Verbindungen mit französischen und ausländischen Geistlichen jeden Monat circa 30,000, sage und schreibe 30,000 Meßintentionen unterbringen könne — offenbar ein überaus schwunghaftes Geschäft. Der Handel beschränkt sich nicht etwa auf theologische Bücher oder Zeitschriften; vielmehr werden „für die Uebernahme von Messen statt Baarzahlung Abonnements auf alle politischen Journale und periodischen Publikationen, Kirchengeräthe, Paramente, Leinwand, fertige Kleider, ordinäre und Dessert-Weine, Liqueure" u. s. w. geliefert. „Wer 200 Francs oder 500 Meßstipendien einsendet, erhält eine halbe Piece alten Medoc extra-fein; wer 250 Francs oder 750 Meßstipendien einsendet, eine halbe Piece Saint-Emilion qualité supérieure" ꝛc. Das macht für 500 resp. 750 baar eingesandte Meßstipendien eine Prämie von 200 resp. 250 Francs. Noch mehr: in den Prospecten dieser frommen Commissionäre werden außer diesen Artikeln noch Uhren, Salonmöbel, Sessel und Betten, Kleiderstoffe, Brillen, Barometer und ähnliche Gegenstände als Tauschartikel für Messen angeboten — und nach nationalökonomischen Grundsätzen offenbar auch begehrt.

Von einem der Kölner Erzdiöcese angehörenden Lehrer verlangte man für die Stiftung einer Messe, für die gewöhnlich 10 Sgr. bezahlt werden, fünfzig Thaler; seine an das General-Vicariat gerichtete Beschwerde war erfolglos und so unterblieb die Stiftung. Daß aber gerade die Orden dieses Unwesen befördern, ist ein weiterer Beitrag zu der laxen Moral und dem weiten Gewissen, das die Herren Gury und seine Ordensbrüder auszeichnet.

(Rhein. Z.)

Nach kurzem Leiden entschlief sanft heute Morgens 2 Uhr im 51sten Lebensjahre unsere geliebte Frau und Mutter **Julie Henriette Zimdars**, geb. **Thaumann**, welches wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 21. Juni 1872.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung

Die am 30. d. Mts. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den ältern Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Juli c. an jedem Wochentage **Vormittags** von 9—1 Uhr gegen Einlieferung der Zins-Coupons von unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.
Danzig, den 7. Juni 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das in hiesiger Stadt belegene Grundstück Vorstadt Sandgrube No. 1 der Hypotheken-Bezeichnung, No. 21 der Servis-Bezeichnung, soll auf den Antrag des legitimirten Eigenthümers im Wege der freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

den 24. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Büreau hieselbst, Hundegasse No. 115, anberaumt. Kauflustige lade ich zu diesem Termin mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen in meinem Bureau an jedem Werktage während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, daß ich auch bereit bin, dieselben gegen Erlegung der Copialien mitzutheilen.
Das Grundstück eignet sich wegen seiner Größe und Lage vorzüglich zu Fabrik-Anlagen jeder Art.
Dasselbe kann jederzeit besichtigt werden.
Danzig, den 1. Juni 1872.
Der Rechtsanwalt und Notar.
Mallison.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 11. Juni ist am 12. ejd. in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann **Franz Eduard Thiedig** in Mewe daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:
„Ferd. Nadike Nachfolger"
betreibt.
Ferner ist die im hiesigen Firmenregister sub No. 80 eingetragene Firma:
„Ferd. Nadike"
zufolge Verfügung vom 11. Juni cr. gelöscht.
Marienwerder, den 12. Juni 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9673)

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 17. Juni 1872 bei der Firma **C. A. Hill** unter No. 22 heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Lauenburg i. Pomm., 18. Juni 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9663)



Southdown-Böcke.
Auction
am 10. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

im Hofraume des **Hotel Hezner** in Marienwerder, über

18 Vollblut-Southdown-Böcke.
Weishaupt,
Alt-Rothhof bei Marienwerder.

Für 20 / 30 / 40 / 50 Jahre alte Männer, die unter den schmachvollen Folgen jugendlicher Ausschweifung und geheimer Selbstbefleckung leiden, giebt es nur eine Rettung. Man findet sie in der berühmten Schrift
„Der Jugendspiegel",
welche am schnellsten direct vom Verleger, **W. Bernhardi** in **Berlin**, jetzt Simeonstrasse 2, für 15 Sgr. und 2 Sgr. Rückporto zu beziehen ist.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Fertige Putzsachen für die Sommer- und Wintersaison für **jeden nur annehmbaren Preis.**
C. Sommerfeld,
(9695) Langgasse 49.



Zum Johannisfest
verleihen
transportable Gasbeleuchtung
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.
Lager von Papier-Lampions.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**
Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.
Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch
die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(164) Poggenpfuhl No. 79.
In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten.
Richd. Dühren & Co.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a) Schule für **Bauhandwerker** und sonstige **Baubeflissene.**
b) Schule für **Maschinen-** und **Mühlenbauer** 2c.
Schülerzahl im Winter 1871/72: 790.
Beginn des **Wintersemesters** am 4. November d. J. **Honorar** für Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Zeitschrift für Bauhandwerker, Schulrock, Wohnung und Verpflegung pro Semester 76 Thlr.
Auf Anfordern sendet das specielle Programm und den Lehrplan der Anstalt gratis.
Der Director
(8827) **G. Haarmann.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Vandalia,	**Mittwoch,**	26. Juni	Morg.	**Thuringia,**	**Mittwoch,**	17. Juli
Westphalia,	**Mittwoch,**	3. Juli		**Hammonia,**	**Mittwoch,**	24. Juli
Holsatia,	**Mittwoch,**	10. Juli		**Cimbria,**	**Mittwoch,**	31. Juli
				Vandalia,	**Mittwoch,**	7. August

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23 Juni.
Dampfschiff **Germania,** Capt. **Hebich,** am 23. Juli.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in Neustadt und **Kromrey** in **Czersk.**



Baltischer Lloyd.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

Kopenhagen, Christiansand anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Humboldt,	Donnerstag 27. Juni.	**Thorwaldsen,**	Donnerstag 22. August.
Franklin,	Donnerstag 25. Juli.	**Humboldt,**	Donnerstag 5. Sept.

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.
Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ „ 80 „ II. do. „ „ 55 „
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direction in Stettin.



Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **20. Juli** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**
Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Thlr. **90,** II. Cajüte Crt. Thlr. **50,** Zwischendeck Crt. Thlr. **45** für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte Säuglinge Crt. Thlr. 3. Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft
Siedenburg, Wendt & Co. in Bremen.
☞ Die nächstfolgende Expedition findet im September statt. (9215)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delikate Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in andern Mitteln erspart.
Auszug aus 72,000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat No. 64,210.

Neapel, 17. April 1862.
Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.
Marquise de Bréhan.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.
In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depots in Danzig: Apotheker **Fr. Hendewerck, R. Suffert, Löwen Apotheke, Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

BAD ELGERSBURG im **Thüringer Wald, Eisenbahn-Station Arnstadt.**
Besteingerichtete, von der Natur begünstigste, herrlich gelegene **Wasserheilanstalt. Klimatischer Kurort.** Brustkranke, Aerzte attestiren in Elgersburg ausgezeichnetsten Erfolg gehabt zu haben. Warme, **Krankenheiler** Bäder vorzüglich gegen Frauen-Krankheiten. **Stahl-, Fichtennadel-, Sool-Bäder. Molkenkuren.** Beste Curdiät durch neuen coulanten Wirthschaftsinspector. Auskunft durch
Badedirection.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von Vogel & Co. in Dirschau

empfiehlt ihre neuesten vorzüglichen **Dreschmaschinen** für Göpelbetrieb von unbedingtem Reindrusch. Desgleichen empfiehlt sie sich zur Anfertigung von **Drehbänken** und **mechanischen Werkzeugen.** (8055)

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
am 15. Juni geändert,
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Zur 1. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.
H. Goldberg, N. Friedrichstr. 71, Berlin.

Das
photogr. artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn,
Hundegasse No. 5,
ist täglich zu Aufnahmen geöffnet.

König Wilhelm-Verein.

Loose zur Geld-Lotterie,
ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr. sind bei **allen Königl. Lotterie-Einnehmern** und im Bureau des Vereins **im Königl. Opernhause** zu haben.

König-Wilhelm-Lotterie.

Die Ziehung der vierten und letzten Serie der König-Wilhelms-Lotterie muß wegen einer größeren Anzahl noch unverkaufter Loose auf kurze Zeit verschoben werden.
Der Ziehungstermin wird seiner Zeit durch die Zeitungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden.
Berlin, den 20. Juni 1872.
Das Comité des König-Wilhelm-Vereins.

Zur 1. Classe **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose ½ 8, ¼ 4, ⅛ 2, 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt No. 14.

1871 Dresden.	1869 Amsterdam.	1. Preis 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg.	1871. 1. Preis Eger.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,
Extract der Liebig'schen Suppe,
im Vacuum bereitet,
ersetzt, wenn vorschriftsgemäß in Milch gelöst, Säuglingen anerkannt am vollkommensten die Mutterbrust; in Bier, moussirendem Wasser, Cacao oder Milch genommen, ist es Erwachsenen die leicht verdaulichste und dabei nahrhafteste Kost, deshalb namentlich Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten, Bleichsüchtigen, Entkräfteten warm zu empfehlen.
Lager in Flaschen a 300 Gr. zu 12 Sgr. in sämmtlichen Apotheken Danzigs.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Keine Hämorrhoiden mehr!
Radicale Heilung dieses qualvollen Uebels und anderer Unterleibskrankheiten.
Rath und Trost für Hunderttausende.
Preis 5 Sgr. Gegen Franco-Sendung von 7 Briefmarken à 1 Sgr. auch direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonst. 2,** in Franco-Couvert zu beziehen.

Hilfe!!! Sichere Hilfe!!! für Augenkranke!!!

Der seit länger als 30 Jahren berühmte, und von medicinischen Autoritäten u. A. Dr. **Heß** in **Berlin,** und Dr. **Werner** in **Breslau,** als ausgezeichnet begutachtete:

Gottfried Ehregott Müller'sche
Augenbalsam aus Döbeln i. Sachsen,

heilt nach wenigen Tagen des Gebräuchs Entzündungen der äußerlichen Haut, Drücken, Thränen und Schwächen der Augen.
Zu beziehen nebst Gebrauchsanweisung à Flacon 10 Sgr. von
Franz Jantzen in Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Feuerwerkskörper und Bengalische Flammen

von nur tadelloser Qualität, empfiehlt in größter Auswahl billigst
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
P. S. Bestellungen auf größere Feuerwerke werden prompt effectuirt. Ausführliche Anleitungen zum Selbst-Abbrennen gratis. (8015)

Wegen Kränklichkeit bin ich Willens mein Mühlengrundstück in Kamerau bei Schöneck, bestehend aus einer massiven holländischen Mühle mit drei Gängen und 83 Morgen gutem Acker incl. Wiesen und Torf, Alles im besten Zustande, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Kamerau, den 15. Juni 1872.
Asnick.

Beachtenswerth.

Am 3. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird im Neustädter Kreis-Gerichte das Grundstück Kossakau No. 11 Erbregulirungshalber freiwillig verkauft. Es ist 225 Morgen groß, unmittelbar an der Chaussee und ¼ Meil. von dem Bahnhofe Kielau gelegen, durchweg Weizenboden, sowie 120 Morgen Bruch und Wiesen, Stichtorf bester Qualität, in dem sogenannten Brück'schen Bruche circa 40 Morgen, Heuertrag jährlich circa 35—40 Fuhren, Gebäude gut erhalten, Wohnhaus neu und massiv, das todte und lebende Inventar gut und complet. Die diesjährige Ernte ist gut und Käufern Besichtigung derselben stets gestattet.

---

4 fette Schweine stehen zum Verk. in Fitschkau.

Ein hübsch gelegenes Gütchen von 6¼ Hufen culm., ¼ Meile von der Kreisstadt, nahe der Chaussee und Eisenbahn, durchweg guter Weizen- und Gerstenboden, großem Wiesenverhältniß, vollständigem lebenden und todten Inventar, nebst allen Maschinen, ist mit 8—10 Mille Anzahlung schleunigst zu verkaufen durch **Wille** in Güldenboden.

100—150 junge Rambouillet-Kreuzungs-Hammel und Mütter
(Merzen)
suche zu kaufen. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises, pr. Pfund Lebendgewicht, der Stückzahl und des Alters erbittet
Heine-Felgenau
(9512) bei Dirschau.

---

260 Fetthammel
stehen zum Verkauf bei
(9572) **R. Ziehm,**
Adl. Liebenau per Pelplin.

Ein gut erhaltenes **Französ. Billard** und ein großes **Firma-Schild** sind billig zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 5.

Eine fast neue Nähmaschine (Wheeler & Wilson) zu verkaufen Reitbahn 13.

Ein Sattel wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter No. 9615 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein forsches tücht. Ladenmädchen, das im Mater.-, Schank- u. Seifen-Gesch. gew., fert. poln. spr., empf. **J. Hardegen.**

Einen verheir. zuverläss. Diener mit guten Zeugn., ein. verheir. kräft. Stellmacher, zugl. Hofmeister auf Wunsch u. eine tücht. Maschinennäherin, die außer andern Maschinen 2½ J. an d. Schuhmachermasch. gearb., empf. f. Gesch. **J. Hardegen,** Goldschdg. 6.

Eine junge Dame, w. d. J. d. Seeb. gebr. s. in e. anst. Fam. g. fr. Stat. b. besch. Anspr. Kind. z. unterr. i. d. übl. Schulw., franz. u. engl. Adr. abzug. u. 9684 E. d. Z.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonial-Waaren-Engros-Geschäft so eben beendet, sucht in einem solchen oder Commissions- und Speditions-Geschäft eine Stelle. Adr. unt. 9682 i. der Exped. d. Ztg.

Ein Candidat phil.,
zugleich der neueren Sprachen kundig, sucht eine Hauslehrerstelle unter Adr. C. M. Kotomiers, Ostbahn.

Ein junger Mann, Materialist, sucht unter soliden Ansprüchen in einem Comtoir oder Materialwaaren-Geschäft ein Placement.
Gef. Adressen erbittet man unter F. B. poste restante Mewe.

Ein junges Mädchen, Tochter eines verstorbenen Pfarrers vom Lande, sucht sogleich eine Stelle zur Hilfe der Hausfrau. Gefäll. Offerten werden unter A. C. poste restante Altfelde entgegengenommen.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, treu und zuverlässig, aber auch nur solcher, der womöglich Stellmacher oder Zimmermann ist, wird sofort placirt bei **Kluge** in Parschau bei Neuteich Westpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. August cr. einen der polnischen Sprache mächtigen Verkäufer, der mit Correspondence und Buchführung vertraut ist.
Adolph Rosenthal,
vormals: Ernst Michaelis,
Löbau W.-Pr.

Ein **tüchtiger junger Landwirth** sucht zur Erweiterung seiner landwirthschaftlichen Kenntnisse bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als zweiter Wirthschafter auf einem größeren Gute. Offerten sub **B. 117** befördert die **Central-Annoncen-Expedition von August Froese in Danzig.**

Ein Steinsetzer
wird verlangt in Alt-Janischau bei Pelplin.

Ein ordentlicher Bäcker,
mit Ofenarbeit vertraut, wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht durch
B. Canditt, Bäckermeister,
(9649) **in Marienburg.**

Ein **gebildeter Knabe,** der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke 9.

In der Schmiedegasse ist eine Parterre-Gelegenheit, zum Laden-Geschäft sich eignend, bestehend aus einer Vorder-, einer Hinterstube, Entree, heller Küche, Keller, Wasserleitung und Bequemlichkeit, vom 1. October zu vermiethen. Adressen werden erbeten unter No. 9505 in der Exped. d. Ztg.

Lastadie 39 B ist eine Wohnung von 5 Zimm. u. Comtoir zu verm.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 24. Juni, präcise 8 Uhr Abends, Ballotage über 7 Aspiranten.
Der Vorstand.

Ein hellgelber Hund mit schwarzer Nase, sehr kurzen Ohren, hat sich gestern Abend verlaufen. Bitte gegen Belohnung wiederzubringen Neugarten No. 16. (9698)

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.